

Digital | Humanities im Gespräch

Das Center für Digitale Systeme (CeDiS) und das Dahlem Humanities Center der Freien Universität Berlin laden ab dem Wintersemester 2018/19 gemeinsam zur Veranstaltungsreihe „Digital | Humanities im Gespräch“ ein.

Die rasch voranschreitenden technischen Möglichkeiten eröffnen den Geisteswissenschaften neue Forschungsfelder, bringen aber auch Herausforderungen im Umgang mit tradierten Methoden und Verfahren mit sich. Während vor allem die Editions- und Sprachwissenschaften hier bereits auf eine langjährige Praxis zurückblicken, kommen digitale Verfahren in anderen geisteswissenschaftlichen Disziplinen bisher nur punktuell zur Anwendung.

Doch wie verhält sich die durchaus diverse Palette von Praktiken und Methoden, die unter dem Etikett ‚Digital Humanities‘ zusammengefasst werden, zu den an Theorie und Kritik interessierten, auf Interpretation konzentrierten Ansätzen in den Geisteswissenschaften? Die in unregelmäßigen Abständen, in der Regel aber an einem Donnerstag Nachmittag stattfindenden Gespräche werden jeweils rund um die Präsentation aktueller Projekte und konkreter Anwendungen organisiert. Dabei werden neue Methoden und Ansätze der Digital Humanities im Kontext aktueller Theorie- und Forschungsfragen der Geisteswissenschaften in den Blick genommen.

Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Kontakt

Dahlem Humanities Center
Freie Universität Berlin
Habelschwerdter Allee 45
14195 Berlin
www.fu-berlin.de/dhc
admin@dhc.fu-berlin.de

Center für Digitale Systeme (CeDiS)
Freie Universität Berlin
Universitätsbibliothek
Innstraße 24
14195 Berlin
www.cedis.fu-berlin.de
e-research@cedis.fu-berlin.de

Weitere Informationen:
www.fu-berlin.de/sites/dhc/programme/dh-gespraech/index.html

DIGITAL | HUMANITIES
im Gespräch

Wintersemester
2018/19

Veranstaltungsreihe des
Center für Digitale Systeme
und des
Dahlem Humanities Center

Bart Soethaert

(Freie Universität Berlin)

DIGITALE VERNETZUNGEN: BIBLIOGRAPHIEN UND BIOGRAMME

Donnerstag, 8. November 2018, 14:00 Uhr c.t.

Seminarzentrum, Raum L 115

Das Centrum Modernes Griechenland der Freien Universität Berlin versteht sich als Knotenpunkt für die Vernetzung der deutsch-griechischen Forschung. Mit der CeMoG-Wissensbasis, die demnächst unter dem Einsatz des Open Encyclopedia System (OES) online gehen wird, wird Forscher*innen, Studierenden und allgemein Interessierten zum ersten Mal ein Instrument an die Hand gegeben, das den Facettenreichtum der deutsch-griechischen Beziehungen seit dem 18. Jhd. dokumentiert und die wissenschaftliche Erforschung ihrer Geschichte(n) unterstützt. Der Vortrag geht auf die informationstechnische Konzeption und Umsetzung dieses Repositoriums für bibliographische und prosopographische Angaben ein, worauf weitere digitale Publikationen, wie z.B. das Online-Kompodium der deutsch-griechischen Verflechtungen, aufbauen werden.

Charlotte Schubert

(Universität Leipzig)

DIGITAL PLATO

Freitag, 30. November 2018, 10:00 Uhr c.t.

Sitzungsraum, SFB-Villa, Schwendenerstraße 8, 14195 Berlin

Das Projekt "Digital Plato" hat zum Ziel, die Nachwirkung und Rezeption des platonischen Werkes in der antiken griechischen Literatur anhand einer Zusammenstellung der Textstellen zu erschließen, an denen Platon paraphrasiert wird.

Auf der Grundlage existierender Ansätze aus dem Bereich der *Paraphrasing Technology* und der vielfältigen digital vorliegenden Sekundärmaterialien zu dem Platonischen Werk und der altgriechischen Literatur soll eine Paraphrasensuche entwickelt werden. Der so erstellte Paraphrasen-Thesaurus wird der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, wodurch eine explorative Analyse der Nachwirkung und Rezeption des Platonischen Werkes in der antiken griechischen Literatur möglich gemacht wird.

Die gewonnenen Erkenntnisse sollen zudem auf andere Fragestellungen aus der Philosophie und Literaturgeschichte übertragbar sein. Weiterhin möchte das Projekt einen Beitrag zur Differen-

zierung des Paraphrasenbegriffs in der Informatik und Computerlinguistik leisten, die sich aus der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Funktionen von Paraphrasen in der rhetorischen Tradition von Metaphrase, Paraphrase und Allusion ergibt.



Sonderforschungsbereich 980
**EPISTEME IN
BEWEGUNG**

Veranstaltung des Sonderforschungsbereichs 980 „Episteme in Bewegung. Wissenstransfer von der Alten Welt bis

in die Frühe Neuzeit“. Aufgrund begrenzter Platzanzahl ist eine Anmeldung bis 26. November 2018 per E-Mail an hiwisdhc@zedat.fu-berlin.de erforderlich.

Manfred Stede

(Universität Potsdam)

AUTOMATISCHE SENTIMENTANALYSE ZWISCHEN HOTEL UND PARLAMENT

Donnerstag, 6. Dezember 2018, 14:00 Uhr c.t.

Seminarzentrum, Raum L 116

Die automatische Sentimentanalyse versucht, Meinungen und Stimmungen in Texten zu erkennen, zu klassifizieren und gegebenenfalls auch zusammenzufassen. Das kommerzielle Anwendungsfeld reicht von User-Bewertungen für Produkte oder Dienstleistungen (z.B. Hotels) bis hin zur Erfassung von allgemeinen Stimmungen, die dann wiederum der Finanzmarktanalyse zunutze sein sollen. Der Vortrag erläutert zunächst grundsätzliche Begrifflichkeiten und beschreibt unterschiedliche Formulierungen der Aufgabe „Sentimentanalyse“, die mit verschiedenen Textsorten (Zeitungstext, Twitter etc.) und dann auch mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden einhergehen. Im zweiten Teil fragen wir nach Anwendungen in den Geistes- und Sozialwissenschaften, insbesondere nach dem Potenzial von Sentimenterkennung in politischen Debatten und in narrativen Texten, wo weniger die Beurteilung von Gegenständen oder Sachverhalten, sondern die Haltungen und Emotionen zwischen den Akteuren von Interesse sind.

Veranstaltungsort aller Vorträge (Ausnahme: 30. November 2018)

Freie Universität Berlin
„Rostlaube“ - Seminarzentrum
Habelschwerdter Allee 45
(Zugang via Otto-von-Simson-Straße 26)
14195 Berlin

Katrin Glinka

(Stiftung Preußischer Kulturbesitz | „museum4punkt0“)

POTENZIALE VON DATENVISUALISIERUNG FÜR DIE GEISTESWISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG UND VERMITTLUNG

Donnerstag, 10. Januar 2019, 14:00 Uhr c.t.

Seminarzentrum, Raum L 113

Der Vortrag illustriert die Potenziale von Visualisierungstechnologien als methodische Ergänzung in geisteswissenschaftlichen Kontexten. Aufbauend auf einer begrifflichen Zuspitzung als Verbildlichung komplexer Daten und Wissenszusammenhänge werden Visualisierungen als „Bilder“ in den Kontext insbesondere kunsthistorischer Methoden und Arbeitsweisen gestellt. In diesem Zusammenhang hebt der Vortrag anhand von Praxisbeispielen die Potenziale einer gegenseitigen Methodenanreicherung hervor. Visualisierungen werden abschließend als interaktive und explorative Präsentationsform kultureller Sammlungen für die Vermittlung wissenschaftlicher Kontexte praxisnah illustriert.

Peer Trilcke

(Universität Potsdam)

DIGITALE NETZWERKANALYSE LITERARISCHER TEXTE

Donnerstag, 7. Februar 2019, 14:00 Uhr c.t.

Seminarzentrum, Raum L 116

Die Modellierung von (sozialen) Strukturen als Netzwerk hat, zumal in Soziologie und Anthropologie, bereits eine lange Tradition. Mit der Digitalisierung und dem ›Aufstieg der Netzwerkgesellschaft‹ hat dabei nicht nur die Netzwerkmetapher einen beispiellosen Boom erlebt; auch die Methoden der Netzwerkanalyse werden heute auf zahlreiche Phänomenbereiche angewendet, darunter auch die Literatur. Mit der computerbasierten Analyse von Figureninteraktion stellt der Vortrag – in Form von zwei Fallstudien – ein literaturwissenschaftliches Anwendungsszenario der Netzwerkanalyse vor. Gegenstand der Fallstudien, die im Rahmen der dlina-Arbeitsgruppe (<https://dlina.github.io/> – <https://github.com/dlina>) durchgeführt wurden, sind über 450 deutschsprachigen Dramen aus der Zeit 1730 bis 1930.